



# Textlinguistik – Stilistik – Diskurslinguistik

## Gemeinsame Perspektiven und Anwendungsbezüge

Dr. Jürgen Spitzmüller  
Universität Zürich · Deutsches Seminar

GAL-Tagung 2010 · Sektion »Textlinguistik und Stilistik«  
Leipzig, 17. September 2010



# DIMEAN (Warnke/Spitzmüller 2008)

Textlinguistik –  
Stilistik –  
Diskurslinguistik

Jürgen Spitzmüller  
(Zürich)

## Einleitung

Gemeinsame  
Erkenntnis-  
interessen

(Was) kann die  
Diskurslinguistik  
von der Stilistik  
lernen?

Fazit

<b>Transtextuelle Ebene</b>	Diskurs-orientierte Analyse	<i>Intertextualität/Intermedialität</i> <i>Schemata (Frames/Scripts)</i> <i>Diskurssemantische Grundfiguren</i> <i>Topoi</i> <i>Sozialsymbolik</i> <i>Indexikalische Ordnungen</i> <i>Historizität</i> <i>Ideologien/Mentalitäten</i> <i>Allgemeine gesellschaftliche und politische Debatten</i>						
		<b>Akteure</b>		<table border="1"> <tbody> <tr> <td>Interaktionsrollen</td> <td> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Autor</li> <li>– Antizipierte Adressaten</li> </ul> </td> </tr> <tr> <td>Diskurspositionen</td> <td> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Soziale Stratifizierung/Macht</li> <li>– Diskursgemeinschaften</li> <li>– Ideology Brokers</li> <li>– Voice</li> <li>– Diskursvertikalität</li> </ul> </td> </tr> <tr> <td>Medialität</td> <td> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Medium</li> <li>– Kommunikationsformen</li> <li>– Kommunikationsbereiche</li> <li>– Textmuster</li> </ul> </td> </tr> </tbody> </table>	Interaktionsrollen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Autor</li> <li>– Antizipierte Adressaten</li> </ul>	Diskurspositionen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Soziale Stratifizierung/Macht</li> <li>– Diskursgemeinschaften</li> <li>– Ideology Brokers</li> <li>– Voice</li> <li>– Diskursvertikalität</li> </ul>
Interaktionsrollen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Autor</li> <li>– Antizipierte Adressaten</li> </ul>							
Diskurspositionen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Soziale Stratifizierung/Macht</li> <li>– Diskursgemeinschaften</li> <li>– Ideology Brokers</li> <li>– Voice</li> <li>– Diskursvertikalität</li> </ul>							
Medialität	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Medium</li> <li>– Kommunikationsformen</li> <li>– Kommunikationsbereiche</li> <li>– Textmuster</li> </ul>							
<b>Intratextuelle Ebene</b>	Textorientierte Analyse	Visuelle Textstruktur	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Layout/Design</li> <li>– Typographie</li> <li>– Text-Bild-Beziehungen</li> <li>– Materialität/Textträger</li> </ul>					
		Makrostruktur: Textthema	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Lexikalische Felder</li> <li>– Metaphernfelder</li> <li>– Lexikalische Oppositionslinien</li> </ul>					
		Mesostruktur: Themen in Textteilen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Themenentfaltung</li> <li>– Textstrategien/Textfunktionen</li> <li>– Textsorte</li> </ul>					
	Propositionsorientierte Analyse	Mikrostruktur: Propositionen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Syntax</li> <li>– Rhetorische Figuren</li> <li>– Metaphernlexeme</li> <li>– soziale, expressive, deontische Bedeutung</li> <li>– Präsuppositionen</li> <li>– Implikaturen</li> <li>– Sprechakte</li> </ul>					
Wortorientierte Analyse	Mehrwort-Einheiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Schlüsselwörter</li> <li>– Stigmawörter</li> </ul>						
	Einwort-Einheiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Namen</li> <li>– Ad-hoc-Bildungen</li> </ul>						



# Stilistische Phänomene im Diskurs: Bezüge ...

Textlinguistik –  
Stilistik –  
Diskurslinguistik

Jürgen Spitzmüller  
(Zürich)

## Einleitung

Gemeinsame  
Erkenntnis-  
interessen

(Was) kann die  
Diskurslinguistik  
von der Stilistik  
lernen?

Fazit

»[. . .] Diskurse [bestehen] aus einer Vielzahl von Texten, die wiederum von alters her mit rhetorischen und stilistischen Kategorien beschrieben werden. Insofern liegt es wiederum nahe, dass auch beim Blick über den einzelnen Text hinaus stilistische Phänomene eine Rolle spielen und von Diskursanalysen berücksichtigt werden müssen. **Und tatsächlich lassen sich fast alle linguistisch konkret fassbaren Objekte, die von Diskursanalysen untersucht werden, auch als stilistische Phänomene auffassen.**« (Wengeler 2009: 1631)



# Stilistische Phänomene im Diskurs: Bezüge ...

Textlinguistik –  
Stilistik –  
Diskurslinguistik

Jürgen Spitzmüller  
(Zürich)

## Einleitung

Gemeinsame  
Erkenntnis-  
interessen

(Was) kann die  
Diskurslinguistik  
von der Stilistik  
lernen?

Fazit

»[. . .] Diskurse [bestehen] aus einer Vielzahl von Texten, die wiederum von alters her mit rhetorischen und stilistischen Kategorien beschrieben werden. Insofern liegt es wiederum nahe, dass auch beim Blick über den einzelnen Text hinaus stilistische Phänomene eine Rolle spielen und von Diskursanalysen berücksichtigt werden müssen. Und tatsächlich lassen sich fast alle linguistisch konkret fassbaren Objekte, die von Diskursanalysen untersucht werden, auch als stilistische Phänomene auffassen.« (Wengeler 2009: 1631)



# Stilistische Phänomene im Diskurs: ... und Grenzen

Textlinguistik –  
Stilistik –  
Diskurslinguistik

Jürgen Spitzmüller  
(Zürich)

## Einleitung

Gemeinsame  
Erkenntnis-  
interessen

(Was) kann die  
Diskurslinguistik  
von der Stilistik  
lernen?

Fazit

»Dass [Diskursanalysen] ausdrücklich auf Begrifflichkeiten, Konzepte oder Analysekatégorien der Rhetorik oder Stilistik Bezug genommen hätten, lässt sich nur in sehr vermitteltem Sinn behaupten. **Denn einerseits beziehen sich Rhetorik und Stilistik auf Texte (bzw. Reden), während Diskurse per definitionem text-übergreifende Gegenstände sind.** Eine enge Anlehnung an Rhetorik und Stilistik ist daher nicht naheliegend.«  
(Wengeler 2009: 1631)



# Stilistische Phänomene im Diskurs: ... und Grenzen

Textlinguistik –  
Stilistik –  
Diskurslinguistik

Jürgen Spitzmüller  
(Zürich)

## Einleitung

Gemeinsame  
Erkenntnis-  
interessen

(Was) kann die  
Diskurslinguistik  
von der Stilistik  
lernen?

Fazit

»Dass [Diskursanalysen] ausdrücklich auf Begrifflichkeiten, Konzepte oder Analysekatégorien der Rhetorik oder Stilistik Bezug genommen hätten, lässt sich nur in sehr vermitteltem Sinn behaupten. Denn einerseits beziehen sich Rhetorik und Stilistik auf Texte (bzw. Reden), während Diskurse per definitionem text-übergreifende Gegenstände sind. **Eine enge Anlehnung an Rhetorik und Stilistik ist daher nicht naheliegend.**«  
(Wengeler 2009: 1631)



# Stil als soziale Größe

Textlinguistik –  
Stilistik –  
Diskurslinguistik

Jürgen Spitzmüller  
(Zürich)

Einleitung

Gemeinsame  
Erkenntnis-  
interessen

(Was) kann die  
Diskurslinguistik  
von der Stilistik  
lernen?

Fazit

»Es gibt nur Stile [. . .], weil Stil eine sozial relevante Kategorie ist. [. . .] Stil ist variierender Sprachgebrauch, der für die Gemeinschaft bedeutsam ist« (Sandig 2006: 1).

»mit *Stil* [ist] die sozial bedeutsame Art der sprachlichen Handlungsdurchführung gemeint« (Sandig 1986: 25)

»[. . .] Stil [ist] ein interaktiv bedeutsames Phänomen [. . .]: Sprach- und Sprechvariationen stehen den Mitgliedern von Sprachgemeinschaften als Ressourcen zur Verfügung, um sozialen Sinn aktiv herzustellen und interpretieren zu können.« (Selting/Sandig 1997: 3)



# Stil als soziale Größe

Textlinguistik –  
Stilistik –  
Diskurslinguistik

Jürgen Spitzmüller  
(Zürich)

Einleitung

Gemeinsame  
Erkenntnis-  
interessen

(Was) kann die  
Diskurslinguistik  
von der Stilistik  
lernen?

Fazit

»Es gibt nur Stile [. . .], weil Stil eine sozial relevante Kategorie ist. [. . .] Stil ist variierender Sprachgebrauch, der für die Gemeinschaft bedeutsam ist« (Sandig 2006: 1).

»mit *Stil* [ist] die sozial bedeutsame Art der sprachlichen Handlungsdurchführung gemeint« (Sandig 1986: 25)

»[. . .] Stil [ist] ein interaktiv bedeutsames Phänomen [. . .]: Sprach- und Sprechvariationen stehen den Mitgliedern von Sprachgemeinschaften als Ressourcen zur Verfügung, um sozialen Sinn aktiv herzustellen und interpretieren zu können.« (Selting/Sandig 1997: 3)





# Stil als soziale Größe

Textlinguistik –  
Stilistik –  
Diskurslinguistik

Jürgen Spitzmüller  
(Zürich)

Einleitung

Gemeinsame  
Erkenntnis-  
interessen

(Was) kann die  
Diskurslinguistik  
von der Stilistik  
lernen?

Fazit

»Es gibt nur Stile [. . .], weil Stil eine sozial relevante Kategorie ist. [. . .] Stil ist variierender Sprachgebrauch, der für die Gemeinschaft bedeutsam ist« (Sandig 2006: 1).

»mit *Stil* [ist] die sozial bedeutsame Art der sprachlichen Handlungsdurchführung gemeint« (Sandig 1986: 25)

»[. . .] Stil [ist] ein interaktiv bedeutsames Phänomen [. . .]: Sprach- und Sprechvariationen stehen den Mitgliedern von Sprachgemeinschaften als Ressourcen zur Verfügung, um sozialen Sinn aktiv herzustellen und interpretieren zu können.« (Selting/Sandig 1997: 3)



Textlinguistik –  
Stilistik –  
Diskurslinguistik

Jürgen Spitzmüller  
(Zürich)

Einleitung

Gemeinsame  
Erkenntnis-  
interessen

(Was) kann die  
Diskurslinguistik  
von der Stilistik  
lernen?

Fazit

»Die Stilstruktur des Textes bzw. des Gesprächs-  
(-Ausschnitts) legt eine bestimmte **stilistische  
Text-Qualität** nahe; aber erst im Zusammenhang der  
Umstände ihrer Verwendung [. . .] wird den Rezipierenden  
ein **stilistischer Sinn** nahe gelegt. Dieser wird von den  
Rezipierenden [. . .] **in Abhängigkeit** von deren Wissen,  
Dispositionen und Interessen als solcher rekonstruiert oder  
in gewisser Weise verändert. Stilelemente sind nicht  
objektiv gegeben [. . .], sondern virtuell und werden in der  
Rezeption interpretierend als solche gesehen oder auch  
nicht.« (Sandig 2006: 67; Herv. i. Orig.)



# DIMEAN (Warnke/Spitzmüller 2008)

Textlinguistik –  
Stilistik –  
Diskurslinguistik

Jürgen Spitzmüller  
(Zürich)

Einleitung

Gemeinsame  
Erkenntnis-  
interessen

(Was) kann die  
Diskurslinguistik  
von der Stilistik  
lernen?

Fazit

<b>Transtextuelle Ebene</b>	Diskurs-orientierte Analyse	<i>Intertextualität/Intermedialität</i>	
		<i>Schemata (Frames/Scripts)</i>	
		<i>Diskurssemantische Grundfiguren</i>	
		<i>Topoi</i>	
		<i>Sozialsymbolik</i>	
		<i>Indexikalische Ordnungen</i>	
		<i>Historizität</i>	
		<i>Ideologien/Mentalitäten</i>	
		<i>Allgemeine gesellschaftliche und politische Debatten</i>	
<b>Akteure</b>		Interaktionsrollen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Autor</li> <li>– Antizipierte Adressaten</li> </ul>
		Diskurspositionen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Soziale Stratifizierung/Macht</li> <li>– Diskursgemeinschaften</li> <li>– Ideology Brokers</li> <li>– Voice</li> <li>– Diskursvertikalität</li> </ul>
		Medialität	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Medium</li> <li>– Kommunikationsformen</li> <li>– Kommunikationsbereiche</li> <li>– Textmuster</li> </ul>
<b>Intratextuelle Ebene</b>	Textorientierte Analyse	Visuelle Textstruktur	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Layout/Design</li> <li>– Typographie</li> <li>– Text-Bild-Beziehungen</li> <li>– Materialität/Textträger</li> </ul>
		Makrostruktur: Textthema	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Lexikalische Felder</li> <li>– Metapherfelder</li> <li>– Lexikalische Oppositionslinien</li> </ul>
		Mesostruktur: Themen in Textteilen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Themenentfaltung</li> <li>– Textstrategien/Textfunktionen</li> <li>– Textsorte</li> </ul>
	Propositionsorientierte Analyse	Mikrostruktur: Propositionen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Syntax</li> <li>– Rhetorische Figuren</li> <li>– Metaphernlexeme</li> <li>– soziale, expressive, deontische Bedeutung</li> <li>– Präsuppositionen</li> <li>– Implikaturen</li> <li>– Sprechakte</li> </ul>
			Wortorientierte Analyse
	Einwort-Einheiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Namen</li> <li>– Ad-hoc-Bildungen</li> </ul>	



# Akteursbasierte Analyse

(Ausschnitt aus DIMEAN)

Textlinguistik –  
Stilistik –  
Diskurslinguistik

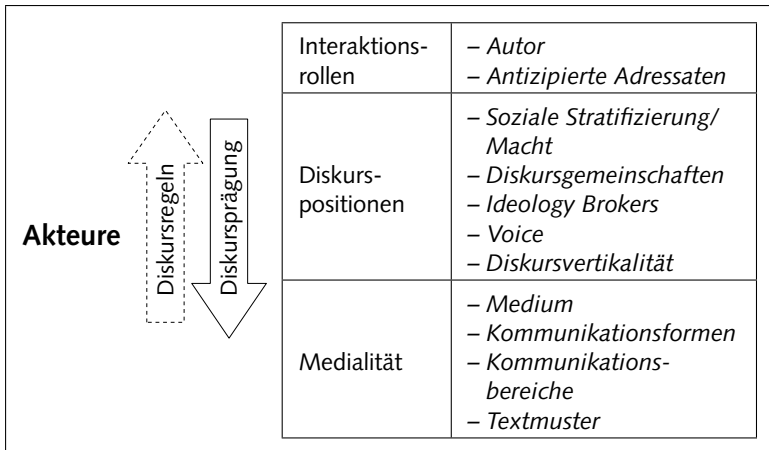
Jürgen Spitzmüller  
(Zürich)

Einleitung

Gemeinsame  
Erkenntnis-  
interessen

(Was) kann die  
Diskurslinguistik  
von der Stilistik  
lernen?

Fazit





# Stil als Praxis

»Stilisierung« (Hinnenkamp/Selting 1989) / »Styling« (Coupland 2007: 2)

Textlinguistik –  
Stilistik –  
Diskurslinguistik

Jürgen Spitzmüller  
(Zürich)

Einleitung

Gemeinsame  
Erkenntnis-  
interessen

(Was) kann die  
Diskurslinguistik  
von der Stilistik  
lernen?

Fazit

»what matters for linguistic style is more to do with process than with product, more to do with use than with structure« (Coupland 2007: 3)



# Diskurs als Praxis

Textlinguistik –  
Stilistik –  
Diskurslinguistik

Jürgen Spitzmüller  
(Zürich)

Einleitung

Gemeinsame  
Erkenntnis-  
interessen

(Was) kann die  
Diskurslinguistik  
von der Stilistik  
lernen?

Fazit

»Discourses are socially constructed knowledges of (some aspects of) reality.« (Kress/van Leeuwen 2001: 4)



# Textlinguistik und (Text-)Stilistik

Textlinguistik –  
Stilistik –  
Diskurslinguistik

Jürgen Spitzmüller  
(Zürich)

Einleitung

Gemeinsame  
Erkenntnis-  
interessen

(Was) kann die  
Diskurslinguistik  
von der Stilistik  
lernen?

Fazit

»Mit dem Wissen um die textkonstitutive Bedeutung von Stil und die stilkonstitutive Rolle des Textes kann man, wenn man Textlinguistik betreibt, von der Stilistik nicht mehr absehen.« (Fix 2009: 14)

»Aus semiotischer Sicht kann man die Mittel, mit deren Hilfe der Text überhaupt erst wahrnehmbar gemacht wird, nicht aus der Betrachtung – weder der des Einzeltextes noch der der Textsorte – ausschließen; schließlich sind alle diese Mittel an der Konstitution von Textsinn und an der Lenkung der Rezeption beteiligt – und dies zuweilen sogar in entscheidender Weise [. . .].« (Fix 2008: 345)



# Textlinguistik und (Text-)Stilistik

Textlinguistik –  
Stilistik –  
Diskurslinguistik

Jürgen Spitzmüller  
(Zürich)

Einleitung

Gemeinsame  
Erkenntnis-  
interessen

(Was) kann die  
Diskurslinguistik  
von der Stilistik  
lernen?

Fazit

»Mit dem Wissen um die textkonstitutive Bedeutung von Stil und die stilkonstitutive Rolle des Textes kann man, wenn man Textlinguistik betreibt, von der Stilistik nicht mehr absehen.« (Fix 2009: 14)

»Aus semiotischer Sicht kann man die Mittel, mit deren Hilfe der Text überhaupt erst wahrnehmbar gemacht wird, nicht aus der Betrachtung – weder der des Einzeltextes noch der der Textsorte – ausschließen; schließlich sind alle diese Mittel an der Konstitution von Textsinn und an der Lenkung der Rezeption beteiligt – und dies zuweilen sogar in entscheidender Weise [. . .].« (Fix 2008: 345)





# Textorientierte Analyse

(Ausschnitt aus DIMEAN)

Textlinguistik –  
Stilistik –  
Diskurslinguistik

Jürgen Spitzmüller  
(Zürich)

Einleitung

Gemeinsame  
Erkenntnis-  
interessen

(Was) kann die  
Diskurslinguistik  
von der Stilistik  
lernen?

Fazit

Textorientierte Analyse	Visuelle Textstruktur	<ul style="list-style-type: none"><li>– <i>Layout/Design</i></li><li>– <i>Typographie</i></li><li>– <i>Text-Bild-Beziehungen</i></li><li>– <i>Materialität/Textträger</i></li></ul>
	Makrostruktur: Textthema	<ul style="list-style-type: none"><li>– <i>Lexikalische Felder</i></li><li>– <i>Metaphernfelder</i></li><li>– <i>Lexikalische Oppositionslinien</i></li><li>– <i>Themenentfaltung</i></li></ul>
	Mesostruktur: Themen in Textteilen	<ul style="list-style-type: none"><li>– <i>Textstrategien/ Textfunktionen</i></li><li>– <i>Textsorte</i></li></ul>



# DIMEAN (Warnke/Spitzmüller 2008)

Textlinguistik –  
Stilistik –  
Diskurslinguistik

Jürgen Spitzmüller  
(Zürich)

Einleitung

Gemeinsame  
Erkenntnis-  
interessen

(Was) kann die  
Diskurslinguistik  
von der Stilistik  
lernen?

Fazit

<b>Transtextuelle Ebene</b>	Diskurs-orientierte Analyse	<i>Intertextualität/Intermedialität</i> <i>Schemata (Frames/Scripts)</i> <i>Diskurssemantische Grundfiguren</i> <i>Topoi</i> <i>Sozialsymbolik</i> <i>Indexikalische Ordnungen</i> <i>Historizität</i> <i>Ideologien/Mentalitäten</i> <i>Allgemeine gesellschaftliche und politische Debatten</i>					
			<table border="1"> <tr> <td>Interaktionsrollen</td> <td> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Autor</li> <li>– Antizipierte Adressaten</li> </ul> </td> </tr> <tr> <td>Diskurspositionen</td> <td> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Soziale Stratifizierung/Macht</li> <li>– Diskursgemeinschaften</li> <li>– Ideology Brokers</li> <li>– Voice</li> <li>– Diskursvertikalität</li> </ul> </td> </tr> <tr> <td>Medialität</td> <td> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Medium</li> <li>– Kommunikationsformen</li> <li>– Kommunikationsbereiche</li> <li>– Textmuster</li> </ul> </td> </tr> </table>	Interaktionsrollen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Autor</li> <li>– Antizipierte Adressaten</li> </ul>	Diskurspositionen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Soziale Stratifizierung/Macht</li> <li>– Diskursgemeinschaften</li> <li>– Ideology Brokers</li> <li>– Voice</li> <li>– Diskursvertikalität</li> </ul>
Interaktionsrollen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Autor</li> <li>– Antizipierte Adressaten</li> </ul>						
Diskurspositionen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Soziale Stratifizierung/Macht</li> <li>– Diskursgemeinschaften</li> <li>– Ideology Brokers</li> <li>– Voice</li> <li>– Diskursvertikalität</li> </ul>						
Medialität	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Medium</li> <li>– Kommunikationsformen</li> <li>– Kommunikationsbereiche</li> <li>– Textmuster</li> </ul>						
<b>Intratextuelle Ebene</b>	Textorientierte Analyse	Visuelle Textstruktur	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Layout/Design</li> <li>– Typographie</li> <li>– Text-Bild-Beziehungen</li> <li>– Materialität/Textträger</li> </ul>				
		Makrostruktur: Textthema	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Lexikalische Felder</li> <li>– Metaphernfelder</li> <li>– Lexikalische Oppositionslinien</li> </ul>				
		Mesostruktur: Themen in Textteilen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Themenentfaltung</li> <li>– Textstrategien/Textfunktionen</li> <li>– Textsorte</li> </ul>				
	Propositionsorientierte Analyse	Mikrostruktur: Propositionen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Syntax</li> <li>– Rhetorische Figuren</li> <li>– Metaphernlexeme</li> <li>– soziale, expressive, deontische Bedeutung</li> <li>– Präsuppositionen</li> <li>– Implikaturen</li> <li>– Sprechakte</li> </ul>				
Wortorientierte Analyse	Mehrwort-Einheiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Schlüsselwörter</li> <li>– Stigmawörter</li> </ul>					
	Einwort-Einheiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Namen</li> <li>– Ad-hoc-Bildungen</li> </ul>					



# Zitierte Literatur I

Textlinguistik –  
Stilistik –  
Diskurslinguistik

Jürgen Spitzmüller  
(Zürich)

Literatur

- Coupland, Nikolas (2007): *Style. Language variation and identity*. Cambridge: Cambridge University Press (Key topics in sociolinguistics).
- Fix, Ulla (2008): Nichtsprachliches als Textfaktor: Medialität, Materialität, Lokalität. In: *Zeitschrift für Germanistische Linguistik* 36/3, S. 343–354.
- Fix, Ulla (2009): Stand und Entwicklungstendenzen der Textlinguistik. In: *Deutsch als Fremdsprache* 1/2, S. 11–20/74–85.
- Hinnenkamp, Volker/Selting, Margret (Hgg.) (1989): *Stil und Stilisierung. Arbeiten zur interpretativen Soziolinguistik*. Tübingen: Niemeyer (Linguistische Arbeiten 235).
- Kress, Gunther/van Leeuwen, Theo (2001): *Multimodal discourse. The modes and media of contemporary communication*. London: Hodder Education.



## Zitierte Literatur II

Textlinguistik –  
Stilistik –  
Diskurslinguistik

Jürgen Spitzmüller  
(Zürich)

Literatur

- Sandig, Barbara (1986): *Stilistik der deutschen Sprache*. Berlin/New York: de Gruyter (Sammlung Göschen 2229).
- Sandig, Barbara (2006): *Textstilistik des Deutschen*. 2., völlig neu bearb. u. erw. Aufl. Berlin/New York: de Gruyter (De Gruyter Studienbuch).
- Selting, Margret/Sandig, Barbara (1997): Einleitung. In: Margret Selting/Barbara Sandig (Hgg.): *Sprech- und Gesprächsstile*. Berlin/New York: de Gruyter, S. 1–8.
- Warnke, Ingo H./Spitzmüller, Jürgen (2008): Methoden und Methodologie der Diskurslinguistik – Grundlagen und Verfahren einer Sprachwissenschaft jenseits textueller Grenzen. In: Ingo H. Warnke/Jürgen Spitzmüller (Hgg.): *Methoden der Diskurslinguistik. Sprachwissenschaftliche Zugänge zur transtextuellen Ebene*. Berlin/New York: de Gruyter (Linguistik – Impulse & Tendenzen 31), S. 3–54.



## Zitierte Literatur III

Textlinguistik –  
Stilistik –  
Diskurslinguistik

Jürgen Spitzmüller  
(Zürich)

Literatur

- Wengeler, Martin (2009): Stilistische und rhetorische Phänomene auf der Ebene des Diskurses. In: Ulla Fix/ Andreas Gardt/Joachim Knappe (Hgg.): *Rhetorik und Stilistik. Ein internationales Handbuch historischer und systematischer Forschung*. Bd. 2. Berlin/New York: de Gruyter (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 31.2), S. 1630–1648.

Für weitere Literatur vgl. das Handout.